

**FACHAUSSCHUSS GESCHICHTE DER METEOROLOGIE
DEUTSCHE METEOROLOGISCHE GESELLSCHAFT**

FAGEM

RUNDBRIEF NR. 39

12.12.2010

Homepage

http://www.dmg-ev.de/fachausschuesse/fagem/neueSeite/fagem_index.ht

Liebe Mitglieder des FAGEM,

leider wurde für die diesjährige DACH MT Tagung in Bonn die vom FAGEM vorgeschlagene Sitzung zum Thema "Vom Wetter zum Klima. Über die Entwicklung der Klimaforschung" nicht mit in das Tagungsprogramm aufgenommen, weil schon 19 Sitzungen angemeldet worden waren. Es ist sehr bedauerlich, daß an Hermann Flohns Wirkungsort keine historische Sitzung stattfinden konnte.

Daraufhin habe ich in Absprache mit Herrn Börngen während der nächsten Sitzung des erweiterten Vorstands den Antrag gestellt, daß auf künftigen DACH Tagungen Fachausschüsse der DMG die Gelegenheit bekommen, eine Sitzung durchzuführen und daß ihnen ein Datum zum Einreichen eines Themas genannt wird. Es wurde beschlossen, daß mindestens ein Vertreter aller DMG-Fachausschüsse dem Programmausschuß zur Vorbereitung der Fachsitzungen auf der DACH angehören soll.

Während der Eröffnungsveranstaltung der DACH-Tagung in Bonn hat die DMG der Vorsitzenden des FAGEM die Reinhard-Süring Plakette für "langjährige engagierte Tätigkeit in Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Geschichte der Naturwissenschaften (insbesondere der Meteorologie) und der erfolgreichen Organisation zahlreicher nationaler und internationaler Fachtagungen" verliehen. Dies ist auch als Ehrung des FAGEM aufzufassen.

Im kommenden Jahr wird der FAGEM in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Geschichte der Polarforschung und mit finanzieller Unterstützung durch die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung in Altenburg eine Tagung anlässlich des 100. Jubiläums der Spitzbergenexpedition des Herzog Ernst von Altenburg durchführen, siehe Aufruf zum Einreichen von Vorträgen auf der letzten Seite des FAGEM Rundbriefes.

Mit besten Wünschen für ein erfolgreiches Jahr 2011

Ihre

Cornelia Lüdecke

Bibliographie

Börngen, M., und M. Deutsch, 2010, Extreme Wetterphänomene und Klimaveränderungen in der Vergangenheit: Zeitschrift für Astronomie und Raumfahrt 47 (6), 13–16.

Deutsch, M., und M. Börngen, 2010, Johann Jacob Planer (1743-1789) und sein meteorologisches Wirken im Rahmen der Societas Meteorologica Palatina. In: Kästner, I.; Kiefer, J. (Hrsg.): Universitäten und Akademien. Beiträge der Tagung vom 19. und 20. Juni 2009 an der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. Aachen: Shaker Verlag, 211–224. (Europäische Wissenschaftsbeziehungen, Bd. 2.)

Deutsch, M., und Börngen, M., 2010, Anmerkungen zum Leben des Erfurter Arztes und Naturwissenschaftlers Johann Jacob

Planer (1743–1789). In: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt 71, N.F. 18, 51–69.

Lüdecke, C., 2010, International Cooperation in Antarctica (1901-1904). In: Barr, S. and C. Lüdecke, The History of the International Polar Years (IPYs). Series: From Pole to Pole, Vol. 0, Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, 127-134.

Lüdecke, C., and J. Lajus, 2010, Second International Polar Year (1932-1933). In: Barr, S. and C. Lüdecke, The History of the International Polar Years (IPYs). Series: From Pole to Pole, Vol. 0, Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, 135-173.

Lüdecke, C., 2010, International Meteorological and Magnetic Co-operation in Polar regions. In: Barr, S. and C. Lüdecke, The History of the International Polar Years (IPYs). Series: From Pole to Pole, Vol. 0, Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, 297-298.

Lüdecke, C., 2010, Von der Kanoldsammlung (1717-1726) bis zu den Ephemeriden der Societas Meteorologica Palatina (1781 -1792) - Meteorologische Quellen zur Umweltgeschichte des 18. Jahrhunderts. In: Landschaften agrarisch-ökonomischen Wissens. Strategien innovativer Ressourcennutzung in Zeitschriften und Sozietäten des 18. Jahrhunderts. Marcus Popplow (Hrsg.). Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt 30, Waxmann Verlag, Münster u.a., 97-119.

Lüdecke, C., 2010; Wissenschaftshistorische Sicht auf Wolken - Ein Gang durch zwei Jahrhunderte. In: Cornelia Klettke und Georg Maag (Hg.), Reflexe eines Umwelt- und Klimabewusstseins in fiktionalen Texten der Romania“, Frank und Timme, Berlin, 99-111.

Tammiksaar, E., Sukhova, N.G., and Lüdecke C., 2010, International Polar Year (1882–

1883). In: Barr, S. and C. Lüdecke, The History of the International Polar Years (IPYs). Series: From Pole to Pole, Vol. 0, Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, 7-33.

Winkler, P., 2009, Wissenschaftshistorische Untersuchungen zur Geschichte und insbesondere zur Datenqualität der langen meteorologischen Reihen des Observatoriums Hohenpeißenberg. DWD-Bericht Selbstverlag des DWD, Offenbach, Nr. 233, 187 S.

Winkler, P., 2010, Quellensammlung zur Geschichte der Reihen des Observatoriums Hohenpeißenberg. überwiegend vom 18. und 19. Jahrhundert. Selbstverlag, Weilheim, 290 S.

Paulus-Preis auf DACH MT 2010

Während der DACH MT 2010 wurde während der Eröffnung am 20. September 2009 in Bonn die Laudatio auf die Empfänger des diesjährigen Paulus-Preises für herausragende Arbeiten zur Geschichte der Meteorologie gehalten, die seit der letzten DACH veröffentlicht wurden. Der Paulus-Preis ging zu gleichen Teilen an Lothar Griebel (Fichtenwalde) und Rudolf Ziemann (Potsdam) für ihre 10jährige Sichtung und Ordnung des Schriftgutes des Meteorologischen Dienstes der DDR (1945-1990) und deren Übergabe an das Bundesarchiv Berlin. Nachdem beide Preisträger aus persönlichen Gründen nicht an der Verleihung teilnehmen konnten, wird sie im Rahmen eines Sonderkolloquiums mit dem Vortrag des neuen DMG Vorsitzenden Prof. Helmut Mayer (Freiburg i.Br.) über *"Hitzestreiß im Stadtquartier"*

**am Montag, den 17. Januar 2011,
um 15:00 Uhr c.t.**

im
Institut für Meteorologie
Hörsaal (Neubau)
Carl-Heinrich-Becker-Weg 6-10
12165 Berlin

nachgeholt. Die Laudatio hält die FAGEM
Vorsitzende Cornelia Lüdecke.

Hinweis

Das für die Meteorologiegeschichte unverzichtbare Nachschlagewerk „Hellmann, Gustav: Repertorium der deutschen Meteorologie. Leistungen der Deutschen in Schriften, Erfindungen und Beobachtungen auf dem Gebiete der Meteorologie und des Erdmagnetismus von den ältesten Zeiten bis zum Schlusse des Jahres 1881. Leipzig: Verlag von Wilhelm Engelmann 1883“ wurde vom Fachausschuss digitalisiert und steht seit einiger Zeit als PDF-Dokument auf der FAGEM-Seite zur Verfügung. Es ist beabsichtigt, das Werk demnächst auch als WORD-Variante anzubieten.

Jubiläen 2010

In Ergänzung des letzten Rundbriefes soll noch auf den 125. Jahrestag der Errichtung des ersten Lehrstuhls für Meteorologie in Deutschland im Jahr 2010 verweisen werden. 1885 wurde dieser in Berlin geschaffen und mit Wilhelm von Bezold (1837–1907) besetzt.

Jubiläen 2011

zusammengestellt von Michael Börngen,
Cornelia Lüdecke; Hans Steinhagen und
Bernd Stiller

Vor 1375 Jahren (636)

Isidor von Sevilla (Isidorus Hispalensis, geb. um 560 in Carthagera) starb 636 in Sevilla Er war seit 601 Bischof von Sevilla und wurde als Enzyklopädist und Überlieferer der Kultur der Antike bekannt. In seiner Naturgeschichte behandelte er auch meteorologische Untersuchungen.

Vor 1275 Jahren (736)

736 **Alkuin** wurde in York (England) geboren (gest. 804 in Hersfeld, Hessen). Seit 782 war er am Hofe Karls des Großen als Mathematiker und Astronom tätig. Er soll die deutschen Namen für die Winde eingeführt haben.

Vor 900 Jahren (1111)

Algazel (Al Gazzali) starb 1111 in Tus in Chorasán, wo er 1058 geboren wurde. Er wurde Lehrer in Bagdad, schrieb zur atmosphärischen Optik und versuchte, Wind und Regen zu erklären.

Vor 500 Jahren (1511)

Wilhelm Misocaeus wurde 1511 in Brüssel geboren (gest. nach 1582 in Danzig). Er war Arzt und Astronom zu Danzig und schrieb zahlreiche Prognostica. Weil diese meteorologischen Vorhersagen oft eintrafen, wurde er der Magie verdächtigt.

Der Professor der Philosophie und Medizin an der Universität zu Tübingen **Jakob Schegk** (Scheckius) wurde 1511 in Schorndorf (Württemberg) geboren (gest. 1587 in Tübingen?). Er kommentierte das Buch VIII der „Meteorologie“ von Aristoteles.

Vor 450 Jahren (1561)

Der schweizer Naturgelehrte und Bibliograph Conrad Gessner (1516 – 1565) beobachtete am 6. Januar 1561 ein **Nordlicht** und lieferte davon eine erste detaillierte Beschreibung.

Am 22. Januar 1561 wurde der Staatsmann und Philosoph **Francis Bacon** (Baco von Verulam) in London geboren (gest. 9. April 1626 in Highgate b. London). Bacon entwarf ein neues Konzept der Wissenschaft auf Grundlage von Beobachtung und Experiment anstelle von Spekulation. Er wandte als erster die neuen Methoden auf die Darstellung der Luftströmungen an.

Der praktische Arzt **Santorio Santorio** (lat.: Sanctorius) wurde am 29. März 1561 in Capo d'Istria geboren (gest. 22. Februar 1636 in Venedig). Seit 1611 war er Professor der Medizin in Padua und anschließend in Venedig. Er beschrieb 1612 das Thermometer als Hilfsmittel der Heilkunde, das er nach dem Vorbild von Galileo Galileis (1564 – 1642) Thermoskop entwickelt hatte.

Vor 425 Jahren (1586)

August I., Kurfürst von Sachsen starb am 12. Februar 1586 in Dresden (geb. am 31. Juli 1526 in Freiberg, Sachsen). Von ihm selbst oder von ihm beauftragt wurden täglich prä-instrumentelle Wetterbeobachtungen durchgeführt.

Vor 400 Jahren (1611)

Johannes Kepler (1571 – 1630) studierte Schneekristalle und veröffentlichte 1611 seine Überlegungen zur Kristallstruktur in seiner Schrift "**Strena seu de nive sexangula**" fest. Es scheint die erste Arbeit über den inneren Aufbau von Kristallen zu sein.

Vor 375 Jahren (1636)

Santorio Santorio starb am 22. Februar 1636 in Venedig (geb. 29. März 1561 in Capo d'Istria).

Vor 350 Jahren (1661)

Christian Huygens (1629 – 1695) erfand ein Gerät zur Messung der Ausdehnungskraft von Gasen und prägte den Begriff **Barometer**.

Vor 325 Jahren (1686)

Edmond (Edmund) Halley (1656 – 1742) entwarf eine **Karte der Winde**, womit erstmals meteorologische Daten kartographisch präsentiert wurden. Außerdem diskutierte er mögliche Ursachen der Passatwinde und der Monsune.

Otto von Guericke starb am 21. Mai 1686 in Hamburg (geb. am 30. November 1602). Von 1646 bis 1681 war er Bürgermeister von Magdeburg. Angeregt durch die italienischen Versuche mit langen Glasröhren und Quecksilber zur Herstellung des Vacuum, präsentierte er die sogenannten Magdeburger Halbkugeln auf dem Reichstag in Regensburg (1654) und begründete damit die Lehre vom Luftdruck. Er konstruierte ein „perpetuum mobile“, in dem sich

ein Wettermännchen entsprechend des Luftdrucks auf und ab bewegte.

Der Kaufmannssohn **Gabriel Daniel Fahrenheit** wurde am 14. Mai 1686 in Danzig geboren (gest. 16. September 1736 in Den Haag, Niederlande). Er fertigte als Glasbläser meteorologische Instrumente an und kam 1714 auf die Idee, statt des bis dahin üblichen Weingeistes Quecksilber bei Anfertigung der Thermometer zu verwenden. Dadurch gewannen diese Instrumente sehr an Genauigkeit. Als Wärmeminimum und Nullpunkt der später nach ihm benannten (und noch heute gebräuchlichen) Skala nahm er die Kälte in Danzig im sehr strengen Winter 1708/09 an.

Vor 300 Jahren (1711)

Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716) veröffentlichte 1711 in Paris seine **Theorie der Barometerveränderungen**.

Leonhard David Hermann (1670–1736) gab in seiner Beschreibung von Massel (Schlesien, 1711) einen ersten Bericht über **Blitzröhren**.

Vor 275 Jahren (1736)

Gabriel Daniel Fahrenheit starb am 16. September 1736 in Den Haag (Niederlande) (geb. am 14. Mai 1686 in Danzig).

Vor 250 Jahren (1761)

Franz Ulrich Theodosius Aepinus (1724 – 1802) äußerte 1761 in St. Petersburg wohl als erster Vermutungen über die **Temperaturverteilung auf der Erde**.

Der Theologe, Politiker, Mineraloge und Botaniker **Caspar Graf Sternberg** (tschechisch: hrabě Kašpar Maria Šternberk) wurde am 6.

Januar 1761 in Prag geboren (gest. 20. Dezember 1838 in Brzezina bei Rokitzan). In Brzezina führte er meteorologische Untersuchungen durch und pflegte ab 1820 die Freundschaft mit Johann Wolfgang von Goethe. Er gilt als Begründer der modernen Paläobotanik.

Vor 225 Jahren (1786)

Der Apotheker **Carl Wilhelm Scheele** stirbt am 21. Mai 1786 in Köping (Schweden) (geb. am 9. Dezember 1742 in Stralsund). Er verfaßte meteorologisch bedeutsame Arbeiten zur Luftchemie.

Der französische Physiker und Astronom Dominique **François Arago** wurde am 26 Februar 1786 in Estagel bei Perpignan geboren (gest. am 2. Oktober 1853 in Paris). Für die Meteorologie sind seine Untersuchungen zur Optik der Atmosphäre und eine genauere Bestimmung des spezifischen Gewichtes der Luft bedeutsam geworden.

Vor 200 Jahren (1811)

Gustav Schübler (1787–1834) begann in Stuttgart Untersuchungen zur täglichen **Periode der Lufterlektrizität**.

Johann Albert Arndt kam am 27. Mai 1811 in Düben (Prov. Sachsen) auf die Welt (gest. 21. August 1882 in Berlin). 1833 Dr. phil. in Berlin. Von 1836 bis 1866 war er zunächst als Lehrer, später als Professor der Mathematik und Physik am Gymnasium zu Torgau tätig. Nach seinem Umzug nach Berlin wurde er dort 1874 Assistent und 1879 – 1882 interimistischer Leiter des Kgl. Meteorologischen Instituts. Seit 1848 war er erst in Torgau und seit

1867 in Berlin Beobachter für dieses Institut.

Der Professor der Mathematik und Physik **Elias Loomis** wurde am 7. August 1811 in Willington (Connecticut, USA) geboren (gest. 15. August 1889 in New Haven). Er schrieb über Aufbau und Bahn der Zyklonen über Nordamerika, veröffentlichte 1846 und 1860 die ersten Wetterkarten, welche alle wesentlichen Elemente synoptischer Karten – Windpfeile, Linien gleichen Luftdrucks, Wetter und Temperatur – enthielten.

Am 23. Oktober 1811 **Karl Heinrich Alexander Holtzmann** wurde in Karlsruhe geboren (gest. am 25. April 1865 in Stuttgart). Sei 1851 war er Professor für Physik und Mechanik an der polytechnischen Schule in Stuttgart. Unter seinen zum größten Teil in Poggendorff's Annalen publizierten physikalischen Arbeiten befindet sich auch die 1844 publizierte Abhandlung „Ueber die Wärme und Elasticität der Gase und Dämpfe“.

Vor 175 Jahren (1836)

Arthur von Oettingen wird am 28. März 1836 auf dem Gut Ludenhof bei Dorpat (Tartu, Estland) geboren (gest. am 5. September 1920 in Bensheim, Hessen). Zunächst wirkt er als Physiker und Musiktheoretiker und später als Professor an den Universitäten Dorpat und Leipzig. Für seine Verdienste wird er zum kaiserlich russischen Wirklichen Staatsrat ernannt. Oettingen widmete sich insbesondere der Meteorologie und gründete in Dorpat ein Observatorium, das 1869 der Universität zugewiesen wurde. Von 1871 bis 1893 veröffentlichte er die „Meteorologischen Beobachtungen in Dorpat angestellt“ und wirkte als Herausgeber der Bände 3 und 4 von „Johann Christian Poggendorffs Biographisch-literari-

sches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften“ (1898 und 1904).

Am 11. August 1836 wurde **Cato Maximilian Guldberg** in Christiania (Oslo, Norwegen) geboren (gest. 14. Januar 1902 ebenda). Er war Professor der Technologie an der Universität Christiania und formulierte zusammen mit seinem Schwager Peter Waage (1833 – 1900) das Massenwirkungsgesetz: Für die Meteorologie war seine Theorie der Luftbewegungen bedeutsam.

Vor 150 Jahren (1861)

Heinrich Gustav Magnus (1802–1870) publizierte 1861 eine Arbeit über den Durchgang der **Wärmestrahlen** durch feuchte Luft.

Johann von Lamont (1805–1879) machte 1861 in Deutschland die ersten Beobachtungen über **Erdströme**.

Martin Christian Dippe (1813–18?) deutete in den „Beiträgen zur Statistik Mecklenburgs“ 1861 erstmals den Zusammenhang zwischen Windstärke und **barischem Gradienten** an.

Der amerikanische Meteorologe **Abbott Lawrence Rotch** wurde am 6. Januar 1861 in Boston (USA) geboren (gest. 7. April 1912 in Milton, Massachusetts, USA). Er war der erste Professor für Meteorologie an der Harvard-Universität. Schon als Jugendlicher nahm er Wetterbeobachtungen vor. In der Nähe des in Milton gelegenen Sommersitzes der Familie errichtete er das Blue Hill Observatory. Nach Einweihung am 31. Januar 1885 begannen sofort

die meteorologischen Aufzeichnungen. Da Rotch für regelmäßige Beobachtungen auch über seinen Tod hinaus sorgte, weist das Observatorium heute die älteste ununterbrochene meteorologische Beobachtungsreihe in den USA vor. 1894 wurden am Observatorium erste Versuche zur Einführung der Wetterdrachen in die Aerologie durchgeführt. Rotch pflegte intensive Kontakte zu europäischen Aerologen. So war er Mitglied des Deutschen Vereins zur Förderung der Luftschiffahrt und nahm auf Einladung Richard Aßmanns (1845 – 1918) an einer der ersten wissenschaftlichen Ballonfahrten in Berlin teil.

Hauptmann **Hans Bartsch von Sigsfeld** wurde am 9. Februar 1861 in Bernburg geboren (gest. am 1. Februar 1902 in Zwyndrecht, Antwerpen). Er war Führer wissenschaftlicher Luftfahrten und experimentierte erfolgreich mit dem ersten Aspirationspsychrometer.

Der amerikanische Meteorologe **Henry Helm Clayton** wurde am 12. März 1861 in Murfreesboro (Tennessee, USA) geboren (gest. am 26. Oktober 1946 in Canton, Massachusetts, USA). Auf Betreiben von Rotch arbeitete er seit 1886 am Blue Hill Observatory bei Boston, wo er vor allem Wolken- und Windbeobachtungen durchführte und an den Experimenten mit Wetterdrachen beteiligt war. Des Weiteren beschäftigte er sich mit der Langfristwettervorhersage und Fragen des Einflusses der Sonnenaktivität auf das Wetter. Letzteres geschah in Zusammenarbeit mit Charles Greeley Abbot (1872–1973), dem Direktor des Smithsonian Astrophysical Observatory. Ein Ergebnis der Zusammenarbeit Claytons mit der Smithsonian Institution waren die von ihm herausgegebenen „World Weather Records“, eine Zusammenstellung weltweit gesammelter meteorologischer Daten. Clayton war Grün-

ungsmglied der American Meteorological Society.

Vor 125 Jahren (1886)

1886 wurde das Observatorium auf dem **Sonnblick** (3106 m) gegründet.

Karl Robert Wenger wird am 1. Februar 1886 in Steinbach (b. Saargemünd) geboren (gest. am 20. Januar 1922 in Leipzig), dessen Arbeitsschwerpunkte Aerologie und Dynamik der Atmosphäre waren. Nach dem Studium der Mathematik und Naturwissenschaften in Straßburg, Heidelberg und Berlin wurde er Assistent bei Hugo Hergesell an der Meteorologischen Landesanstalt Elsaß-Lothringen. Juli 1908 reiste er nach Teneriffa, um dort Pilotballonaufstiege vorzunehmen. Juli 1909 wurde er mit Dissertation „Untersuchungen über die Mechanik und Thermodynamik der freien Atmosphäre im nordatlantischen Passatgebiet“) in Straßburg zum Dr. phil. nat. promoviert. 1909 baute er das aerologische und geophysikalische Observatorium Teneriffa auf und leitete es bis 1912. Dann wurde er Assistent von Bjerknes in Norwegen und ging mit ihm im Januar 1913 nach Leipzig an das neugegründete Geophysikalische Institut. 1915 habilitierte er sich mit seiner Schrift „Über methodische Fehler der aerologischen Beobachtungen“. Ab 21. Dezember 1916 war er als Feldmeteorologe eingesetzt. Auf Bjerknes Betreiben wurde er am 1. Oktober 1917 sein Nachfolger als Direktor des Geophysikalischen Instituts und am 1. Juni 1920, ordentlicher Professor für Geophysik.

Rudolf Grund wird am 31. August 1886 geboren (gest. am 4. September 1965). Grund war ein herausragender

Drachenkonstrukteur am Lindenberger Observatorium. Mit dem von ihm entwickelten Regulierdrachen gelang es mit einem Einzeldrachen Höhen zu erreichen, die sonst nur mit Gespannen aus mehreren Drachen erreicht werden konnten. Am 23. Juni 1935 wurde mit einem Grund'schen Regulierdrachen ein Einzeldrachen-Höhenweltrekord von 7.550 m aufgestellt.

Vor 100 Jahren (1911)

Der am 13. Februar 1911 in Udenheim (Rheinhess.) geborene **Erich Süssenberger** (gest. am 1. Dezember 2007) wurde 1935 an der Universität Frankfurt mit der Arbeit „Neue Untersuchungen über die nächtliche Effektive Ausstrahlung“ zum Dr. phil. nat. promoviert. Er trat 1953 in den Staatsdienst (Bundesministerium für Verkehr) ein und wurde 1965 als Leiter des Referates „Wetterdienst“ zum dritten Präsidenten des Deutschen Wetterdienstes ernannt. Er bemühte sich insbesondere um die internationale Zusammenarbeit und Vernetzung der nationalen Wetterdienste und engagierte sich in den Gremien der Weltorganisation für Meteorologie (WMO). Er initiierte das Europäische Zentrum für mittelfristige Wettervorhersagen (EZMW) im englischen Reading.

Pater Ansgar Rabenalt wurde am 13. März 1911 in Semmering (NÖ) geboren (gest. 1994 in Kremsmünster). Nach seiner Priesterweihe im Jahr 1934 wurde er 1937 promoviert. 1947 erfolgte seine Ernennung zum Direktor der Sternwarte Kremsmünster und Professor für Mathematik, Physik und Chemie. Er verfasste zahlreiche Schriften zu Geschichte der Meteorologie und pflegte die Zusammenarbeit mit der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien.

Am 17. März 1911 wurde **Horst-Günther Koch** in Jena geboren (gest. am 4. Mai 1981 in Apolda). Er promovierte 1934 bei Ludwig Weickmann in Leipzig mit einer Arbeit über „Temperaturverhältnisse und Windsystem eines geschlossenen Waldgebietes“ zum Dr. phil. Von 1935 bis 1945 war er Meteorologe im Reichswetterdienst. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er Leiter der Thüringer Landeswetterwarte in Weimar und von 1951 bis 1953 an der Bioklimatischen Forschungs-Station Bad Kösen. 1952 wurde er mit seiner „*Wetterheimatkunde* von Thüringen“ an der Math.-Nat. Fakultät in Jena habilitiert. Ein Jahr darauf wurde er Dozent an der Universität Jena; 1960 Professor mit Lehrauftrag und 1969 Ordentlicher Professor für Meteorologie an die Friedrich-Schiller-Universität.

Einrichtung des **Luftfahrerwarndienstes** am 1. April 1911 mit der Zentrale am Königlich Preußischen Aeronautischen Observatorium in Lindenberg, sowie 15 Pilotballonsondierungsstationen und 600 Gewittermeldestationen, die über ganz Deutschland verteilt waren.

Der Meteorologe **Paul Hess** wurde am 12.8.1911 in Metz (Lothringen) geboren (gest. 1.1.1983 in Frankfurt /Main). Er arbeitete zur "Langfristvorhersage" und wurde insbesondere durch den Katalog der Großwetterlagen Europas (gemeinsam mit Helmuth Brezowsky) bekannt.

Am 13. November 1911 starb der Gymnasiallehrer, Volkswirt und Naturforscher **Josef Lorenz von Liburnau** (geb. 26. November 1825 in Linz, Oberösterreich) in Wien. Nach Studium und Lehrtätigkeit wurde er im Jahr 1861 als Dr. phil. promoviert und im gleichen Jahr

Ministerialbeamter für Handel und Volkswirtschaft. Von 1868 bis 1892 war er Referent für Unterricht, Unterrichtswesen und Statistik im Ministerium für Ackerbau. Er gehörte 1872 zu den Gründern der Hochschule für Bodenkultur in Wien, der heutigen Universität für Bodenkultur. Von 1878 bis 1899 wirkte er als Präsident der Österreichischen Meteorologischen Gesellschaft.

Vor 75 Jahren (1936)

Walter König starb am 2. August 1936 in Gießen (geb. am 20. November 1859 in Berlin). Nach seiner Promotion in Berlin (1882) wurde er 1887 in Leipzig habilitiert und war dort als Privatdozent tätig. 1892 erfolgte die Ernennung zum außerordentlichen Professor für Physik an der Universität Leipzig. Gleichzeitig war er bis 1900 Dozent am Physikalischen Verein in Frankfurt am Main. Von 1900 bis 1905 war er außerordentlicher, dann ordentlicher Professor für Physik an der Universität Greifswald. Anschließend wurde er auf die Professur für Physik an der Universität Gießen berufen, die er bis 1930 bekleidete, 1911/12 sogar als deren Rektor. Er beschäftigte sich unter anderem auch mit Meteorologie und Klimatologie. Im Auftrag des Physikalischen Vereins schrieb er zusammen mit Julius Ziegler (1840–1902) "Das Klima in Frankfurt am Main" (1896, Nachträge 1901 und 1910).

Am 25. September 1936 starb **Eugen Alt** in Dresden (geb. am 4. August 1878 in Augsburg). Er war Hauptobservator an der Bayerischen Landeswetterwarte, wo er unter Direktor August Schmauss (1877–1954) vor allem auf dem Gebiet der Klimatologie arbeitete. 1921 wurde er Direktor der sächsischen Landeswetterwarte und Professor für Meteorologie (praktische Wetterkunde). Er hielt

Vorlesungen an der TH Dresden und an der Forstlichen Hochschule Tharandt. Nach Auflösung der Landeswetterwarten im Jahr 1934 war er als Oberregierungsrat Luftkreismeteorologe im Luftkreiskommando III tätig. Er schrieb „Das Klima von Sachsen“ (1923), „Wind und Wetter“ (1925) als Nr. 6587/88 der Reclam-Universalsbibliothek.

Wilhelm Schmidt starb am 27. November 1936 in Wien (geb. am 21. Januar 1883 ebenda). Noch vor seiner Promotion wurde er 1905 Assistent an der Zentralanstalt für Meteorologie. 1911 wurde er habilitiert und Professor der Physik der Erde an der Universität Wien. 1919 wechselte er zur Hochschule für Bodenkultur in Wien, kehrte jedoch 1930 als Direktor an die Zentralanstalt für Meteorologie zurück. Zusammen mit Reinhard Süring (1866–1950) gab er die Meteorologische Zeitschrift heraus und begründete mit Franz Linke (1878–1944) die Bioklimatischen Beiblätter. Schmidt förderte die Meteorologie nachhaltig durch die Entwicklung des Begriffes „Austausch“.

Vor 50 Jahren (1961)

Am 6. Juni 1961 starb **Franz Richard Wilhelm Pepler** in Frankfurt am Main (geb. am 21. Januar 1884 in Grünberg, Hessen). Er war Vorsteher des Aerologischen Observatoriums in Friedrichshafen und verfaßte zahlreiche Beiträge zu Aerologie.

Friedrich Ludwig Weickmann starb am 29. November 1961 in Bad Kissingen (geb. am 15. August 1882 in Neu Ulm). Von 1923 bis 1945 war er Ordinarius für Geophysik an der Universität Leipzig und Direktor des Geophysikalischen Instituts,

das unter seiner Leitung zu einer Lehr- und Forschungseinrichtung von internationalem Rang aufstieg, sowie des 1932 eröffneten Observatoriums Collm. Auf Druck der Amerikaner musste er 1945 in deren Besatzungszone umsiedeln. Weickmann war Mitbegründer und Leiter mehrerer Wetterdienste, so des osmanischen Wetterdienstes im I. Weltkrieg, des Reichswetterdienstes Mitte der 1930er Jahre und des Wetterdienstes in der Bundesrepublik Deutschland nach Ende des II. Weltkrieges. Unter anderem war er Mitglied der Leopoldina und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, sowie deren Präsident von 1940 bis 1945.

Entdeckung der Richtungswechsel **stratosphärischer Winde** über dem Äquator mit 26-monatiger Periode:

Erstmals Empfang von **Satellitenbildern** im DWD und damit weltweite lückenlose Beobachtung der Wolkenbedeckung.

Vor 25 Jahren (1986)

Die NASA rief das **Ozone Trends Panel Project** in Leben, das eine genaue Analyse der zeitlichen Veränderungen des Ozons vornehmen soll. Zwei Jahre später wurden erste Ergebnisse vorgelegt.

Am 26. April 1986 ereignete sich im Kernkraftwerk **Tschernobyl** (Ukraine) ein Reaktorunfall. Er führte zu intensiven Messungen der Radioaktivität in der Luft und im Niederschlag. Der DWD betrieb ein spezielles Lagezentrum.

Der am 14. August 1905 in Glogau (Niederschlesien) geborene **Bernhard Haurwitz** starb am 23. Februar 1986 in Fort Collins (Colorado, USA). Er war Schüler von Ludwig

Weickmann in Leipzig, bei dem er 1927 promovierte. Aufgrund seiner jüdischen Abstammung kehrte er von einer Studienreise in die USA nicht mehr zurück und arbeitete dann in Boston, Toronto (Kanada), New York und Boulder. Er beschäftigte sich hauptsächlich mit theoretischer Hydrodynamik. Für seine Verdienste wurde er in die „National Academy of Sciences“ gewählt und bekam den Rossby-Preis der American Meteorological Society, sowie die Bowie-Medaille der American Geophysical Union. In Deutschland erfolgte 1964 die Wahl zum Mitglied der „Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina“. 1976 wurde ihm das Verdienstkreuz erster Klasse der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Am 14. Mai 1986 starb **Karlheinz Hinkelmann** in Obertshausen (geb. am 16. April 1915 in Geringswalde, Sachsen). Von 1967 bis 1980 war er Hochschullehrer an der Universität Mainz. Seine Spezialgebiete waren theoretische Meteorologie, atmosphärische Zirkulationsmodelle, numerische Wettervorhersagemodelle und Thermodynamik. 1971 erhielt er die Alfred-Wegener-Medaille der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft e. V. in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung der Numerischen Wettervorhersage, deren Entwicklung er durch die erstmalige Verwendung der „primitiven“ Grundgleichungen der klassischen Physik entscheidend gefördert hat.

Der führende Phänologe im Meteorologischen Dienst der DDR **Franz Seyfert** (geb. am 14. März 1908 in Merseburg, Sachsen-Anhalt) starb am 14. August 1986 in Werder/Havel, Brandenburg. Seyfert versuchte mit verschiedenen

Büchern, die im Berliner Kinderbuchverlag erschienen, die Phänologie bereits jugendlichen Lesern zu vermitteln.

Im April 1986 stirbt Albert K. Showalter (geb. 1907, amerikanischer Meteorologe, bekannt ist in Europa insbesondere der Showalter-Index, ein Labilitätsindex zur Vorhersage der Gewitterwahrscheinlichkeit.

Verantwortlich für den Inhalt:

NEUE ADRESSE-----

Priv.-Doz. Dr. Cornelia Lüdecke

Fernpaßstraße 3

D- 81373 München

E-Mail:

C.Luedecke@lrz.uni-muenchen.de

Wissenschaftshistorische Tagung

"Von A(ltenburg) bis Z(eppelin) - deutsche Forschung in Spitzbergen bis 1914 100 Jahre Expedition des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Altenburg"

im Naturkundlichen Museum Mauritanium
in Altenburg, 24.–25.9.2011

Anlässlich des 100. Jubiläums der Spitzbergen-Expedition des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Altenburg wird am Wochenende des 24.–25. September 2011 eine wissenschaftshistorische Tagung im Naturkundlichen Museum Mauritanium in Altenburg durchgeführt.

Vor dem Ersten Weltkrieg war Spitzbergen das Ziel zahlreicher deutscher Expeditionen, die dort einerseits die Ausrüstung und das Zusammenspiel der Expeditionsteilnehmer für größere Expeditionen getestet haben wie beispielsweise Wilhelm Filchner für seine anschließende Antarktisexpedition und Schröder-Stranz für seine geplante Nordostpassage oder wie die Deutsche Arktische Expedition mit Graf Zeppelin und dem Aerologen Hugo Hergesell zum Studium der Voraussetzungen für die Erforschung der Arktis mit Luftschiffen. Nachdem es noch zu wenig meteorologische Daten gab, wurde für künftige Luftschifffahrten 1911 in der Adventbai das bald nach Ebeltofthafen (norw. Ebeltofthamna) verlagerte Deutsche Observatorium eingerichtet, an dem bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges die meteorologischen Bedingungen der höheren Luftschichten kontinuierlich untersucht wurden. Andererseits war Spitzbergen auch das Ziel kleiner Forschungsexpeditionen, wie sie Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg unternahm. Daneben fanden für die verunglückte Schröder-Stranz-Expedition mehrere Hilfsexpeditionen statt, darunter eine von dem Leiter des Deutschen Observatorium in Ebeltofthamna Kurt Wegener als auch die später selbst verunglückte Hilfsexpedition des Frankfurters Theodor Lerner, auf der Sepp Allgeier einen Dokumentarfilm gedreht hat.

Auf der Tagung sollen die verschiedenen interdisziplinären Aspekte der Expeditionen

nach Spitzbergen und Forschungen auf Spitzbergen bis zum Ersten Weltkrieg dargestellt werden. Neben meteorologischen, klimatologischen, meereskundlichen und biologischen Beiträgen sind im Zusammenhang mit der Expedition des Herzog Ernst auch Ausführungen zu frühen Expeditionstechniken, verwendeten Expeditionsschiffen, wissenschaftlichen Polarstationen, der Kommunikation zwischen Deutschland und Spitzbergen, Polarfilmen, Lebensläufen von Polarforschern, oder zur Organisation von Polarexpeditionen erwünscht.

Bitte senden Sie ihre Zusammenfassung von maximal einer DIN-A4-Seite elektronisch oder per Post an

Dr. Cornelia Lüdecke
Fernpaßstraße 3
81373 München
E-Mail: C.Luedecke@lrz.uni-muenchen.de

Abgabedatum ist der **30. Juni 2011**.

Die Tagungsgebühr von 20 Euro wird vor Ort entrichtet.

Die Tagung wird unterstützt von der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung, der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft und der Hans Schimank-Gedächtnis-Stiftung.

Es ist geplant, die Beiträge der Tagung anschließend in einem Buch zu veröffentlichen.

✂...Tagungsanmeldung bis 30.6.2011 per Post oder Email an Cornelia Lüdecke schicken...✂

Dr. Cornelia Lüdecke
Fernpaßstraße 3
81373 München

E-Mail: C.Luedecke@lrz.uni-muenchen.de

Mitglied der DMG

ja nein

Mitglied des FAGEM

ja nein

Hiermit erkläre ich meine Bereitschaft zur Mitarbeit im Fachausschuß Geschichte der Meteorologie¹

Name:.....

Adresse (beruflich/privat):.....

Strasse

PLZ, Ort

Land

Tel.:.....Fax:

Email:

Ich möchte an der Tagung in **Altenburg** teilnehmen und halte einen Vortrag ja nein

Vortragstitel:.....

....., den.....

Ort

Datum

Unterschrift

¹ Laut Geschäftsordnung der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft e.V. vom November 1996 müssen die Mitglieder des Fachausschusses (FA) sowohl Mitglieder der DMG sein, als auch schriftlich ihre Bereitschaft zur Mitarbeit im FA erklären. Gäste (d.h. Nicht-Mitglieder der DMG) sind zur Erweiterung der Fachkompetenz jederzeit willkommen.